

Liebe Pfarrbewohnerinnen und Pfarrbewohner,  
liebe Freunde der Pfarre Herz Jesu!

Wie bereits im letzten Pfarrbrief angekündigt, besteht der Pfarrbrief diesmal aus persönlichen Antworten auf die Frage: Was ich heuer zu Ostern erlebt habe? Aus den verschiedenen Berichten hat sich ein buntes Bild ergeben.



**Renate Schnackenberg:**

Still ist es heuer zu Ostern geworden! TV-Übertragungen statt persönlicher Kirchenbesuche, Distanz statt Umarmungen! Mir persönlich fehlten heuer die Feiern in der Versammlung der Gläubigen in unserer Kirche sehr! Ich durfte aber erleben, dass wir jetzt als Gebetsgemeinschaft mit vielen neuen Zeichen der Solidarität und der Nächstenliebe einander verbunden sind. So hat sich eine Wohngemeinschaft junger Studentinnen, die in unserer Gasse wohnen, angeboten, Einkäufe zu besorgen, damit Personen, die zu einer Risikogruppe gehören, dies nicht selbst tun müssen.

Gerade zu Ostern 2020 durfte ich eine besondere Freude, ja ein besonderes Geschenk in Empfang nehmen! Aufgrund der derzeit geltenden Einschränkungen dürfen nur 4 bis 5 Personen einen Gottesdienst mitfeiern. Am Karsamstag hat mich unser Herr Pfarrer angerufen und gefragt, ob ich nicht die Heilige Messe am Ostersonntag um 9.30 Uhr mitfeiern möchte. Eine unbeschreibliche Freude und Dankbarkeit erfüllte mein Herz – nicht zuletzt auch deshalb, da bei diesem Gottesdienst auch aller meiner lieben Verstorbenen gedacht wurde.

So bin ich voll Hoffnung, dass der erhöhte und auferstandene Herr auch künftig alles zu einem guten Ende führen wird, wie wir es nur von Ihm erwarten können.

**Simon Meisenberger, Zivildienster:**

Am Samstag dem 11. April 2020 wurde mir trotz der Corona Situation die Ehre zuteil, zum ersten Mal in meinem Leben einer Osternachtmesse beizuwohnen. Für mich war das ein ganz besonderes Erlebnis, da mir nicht klar war, was genau mich erwartet. Die durch die Unwissenheit erzeugte Spannung trug dazu bei, dass den ganzen Tag über Fragen aufkamen, wie es nun denn sein werde.

Als es am Abend soweit war und die Uhr halb 8 schlug, kam Pfarrer Matthias zu mir und hatte ein paar Aufgaben für mich, die während der Messe zu erfüllen seien. Durch das Bewusstsein dieser Aufgaben achtete ich umso mehr auf das ganze Geschehen, weshalb die Atmosphäre viel intensiver zu spüren war.

Es war ruhig. Keine bedrückende oder langweilige Art der Ruhe, wie man es sonst kennt. Sondern eine schöne, beruhigende und fast schon erfüllende Art der Ruhe, wie ich sie selten

zuvor erleben durfte. Nachdem die Osterkerze von Pfarrer Matthias Keil und Professor Walter Schaupp angezündet in der finsternen Kirche nach vorne getragen wurde, gingen im Laufe der Messe nach und nach die Lichter an. Von ganz dunkel mit der Ausnahme der wacker brennenden Kerzen bis hin zum durch Lampen erzeugten Licht war alles dabei. Diese Steigerung des Lichtspektrums war es, die mir besonders in Erinnerung bleibt. Wahrlich ein herrlicher Anblick.

Die ganz geringe Anzahl der Besucher sorgte auch dafür, dass es sich wie eine kleine geschlossene und vertraute Gemeinschaft anfühlte. Den ganzen Abend über herrschte diese schöne Stimmung. Dieser Gottesdienst wird mir als ein ganz besonderes Erlebnis meiner Zivildienst-Zeit in Erinnerung bleiben.

#### **Ines Kvar, Pastoralpraktikantin:**

So wie viele Menschen, macht auch mich die "Corona-Situation" ein bisschen traurig. Da ich wegen der aktuellen Maßnahmen nicht nach Slowenien fahren kann, konnte ich heuer Ostern nicht mit meiner Familie feiern.

Es bedeutet mir sehr viel, dass ich in der Karwoche in der Pfarre sein konnte, da es in dieser Woche doch einiges zu tun gab. Da ich nicht nur im Pfarrhaus, sondern auch in der Kirche, die von 7 bis 19 Uhr offen ist, am Werk war, habe ich viele Menschen getroffen, die aufgrund des schönen Wetters bei der Kirche waren. Diese Begegnungen erhellten immer meine Tage. An den "heiligen drei Tagen" wurde in der Kirche die Osterliturgie gefeiert. Obwohl die Kirche fast leer war, habe ich die Gottesdienste sehr emotional und beruhigend empfunden, mit Jesus in unserer Mitte. Jetzt sehen wir, dass eine gemeinsame Feier des Gottesdienstes wirklich eine starke Nahrung für die Seele ist. Ich freue mich schon so sehr auf den Zeitpunkt, an dem wir wieder "normal" die Messe feiern können.

Ich konnte diese feierliche Zeit nicht mit meiner Familie verbringen, doch war ich trotzdem mit Menschen zusammen, die meine Tage fröhlicher gemacht haben. In diesem Kreis habe ich das Gefühl gehabt, dass ich mit meiner Familie zusammen bin, was mir viel Freude bereitet hat.



#### **Friederike Ernst, Pfarrsekretärin:**

Nach fast vier Wochen Abwesenheit von der Pfarre ist es mir ein Anliegen, einmal ein Lebenszeichen von mir zu geben.

Ich habe mein „Homeoffice“ in Klagenfurt eingerichtet, weil mein Partner hier lebt. Obwohl ich in den ersten 2 ½ Wochen noch recht viel gearbeitet habe (v.a. Buchhaltung), empfinde ich diese Zeit für mich persönlich beinahe als ein kleines Geschenk, eine kleine Pause vom sonst allzu vollen Alltag. Mir ist bewusst, dass ich mich in einer sehr privilegierten Situation befinde und ich möchte dabei all jene nicht aus dem Blick verlieren, die vielleicht um ihre Existenz

kämpfen, die selbst krank sind oder sich Sorgen um Angehörige machen, die alleine sind und sich einsam fühlen und natürlich auch jene, die jetzt vielleicht weit mehr und unter erschwerten Bedingungen arbeiten müssen.

In dieser Situation Ostern zu feiern, kam mir etwas befremdlich vor und ich fragte mich, ob es nicht besser wäre – so wie die griechisch-orthodoxe Kirche das gemacht hat – die Osterfeierlichkeiten zu verschieben, dann zu feiern, wenn man wieder „richtig feiern“ kann? Bei der Vorbereitung der Osterspeisensegnung für unsere kleine Tischgemeinschaft habe ich mich intensiv mit unterschiedlichsten österlichen Texten beschäftigt. Dabei ist in mir auch der Gedanke gereift, dass es vielleicht gerade jetzt wichtig ist, die Botschaft von Ostern, den Sieg des Lebens, den Sieg der Hoffnung in den Mittelpunkt zu stellen und zu feiern. Da mein Freund Christof hier in der Pfarre St. Martin mitarbeitet, waren wir eingeladen, die Liturgie am Gründonnerstag, Karfreitag und Ostermontag in kleinstem Kreise mitzufeiern. Ein sehr schönes Erlebnis, das ich aber gerne mit vielen anderen geteilt hätte. In diesem Sinne freue ich mich schon sehr auf eine persönliche Begegnung, sei es in der Pfarrkanzlei, bei einem Gottesdienst oder auch sonst wo.

### **Edith Hornig**

Tradition in unserer Familie ist unser gemeinsamer OSTERBRUNCH am Ostersonntag. Dazu kommen für gewöhnlich ca. 30 Personen aus vier Generationen in unserem Haus zusammen. Heuer gab's eine Premiere für alle. Wir organisierten eine Zoom Konferenz mit den Verwandten aus Österreich, England und Deutschland. Alle waren pünktlichst dabei – das war nicht immer so!!! – und es war eine wunderschöne virtuelle Begegnung mit beeindruckenden Gesprächen. Ich bin glücklich und dankbar für diese OSTERFREUDE!!!

Hier noch ein von mir verfasster Text:

#### **NEUENTDECKUNG**

Was ist genommen worden – was ist geblieben  
 Vieles hinter sich lassen – dem Leben neu begegnen  
 Was muss geändert werden – was bewirken Achtsamkeit, Ruhe, Bescheidenheit  
 Keine Hektik, kein schlechtes Gewissen, nicht alles erledigt zu haben  
 Was geschieht mit dem bröckelnden Fels –  
 Was für ein neues Kapitel des Lebens tut sich auf

### **Maria Lebernegg:**

Ich möchte hiermit der Einladung aus dem letzten Pfarrbrief nachkommen und ein kurzes lustiges Erlebnis von unserer Gründonnerstagsfeier mit unseren zwei Kindern (2 und 3,5 Jahre) schildern.

Wir haben das letzte Abendmahl gefeiert und die Kinder haben "Wein" in Form von schwarzem Holundersaft bekommen. Als ich dann die Kinder zum Ins-Bett-Gehen rufe, sagt Jakob (3,5 Jahre): "Mama, ich muss ja vorher noch mein Weihwasser austrinken!"

### **Irmgard Wünscher-Dringel, Pastoralassistentin:**

Nachdem es klar war, dass die Karwoche und Ostern in diesem Jahr „anders“ sein werden und müssen, wollte ich diese Tage gerne zuhause in Großwilfersdorf verbringen und versuchen, Hauskirche zu leben.

Nach einer sehr stimmigen Palmsegnung in unserer Küche, unterstützt von meinem Mann und unserer Katze Lilo, die sich sehr für die Weihwassertröpfchen am Tisch interessierte, machte ich mich daran, die „Heilige Woche“ nicht nur für die Familien der Pfarre zu überlegen, sondern auch für uns zuhause. Die Feiervorschläge und Impulse, die wir für Herz Jesu konzipiert hatten, waren wertvolle und willkommene Unterstützung, auch in den Familien meiner Geschwister.

Diesmal war es mir auch möglich „Betriebsspionage“ in anderen Pfarren zu betreiben: So war ich am Gründonnerstag und Karfreitag im Stephansdom, zur Osternacht in Hartberg und am Ostersonntag in St. Pölten. Internet und Fernsehen machten es möglich. Ich habe in der Karwoche auch Zeit gefunden, Hasen und Osternesterl aus Germteig zu backen, Frühlingsspaziergänge zu machen und Ostergeschenke zu basteln.

Dass keine Großfamilien-Osterjause möglich war und wir unseren Enkel nur am Handy sehen konnten, stimmte mich anfangs traurig, es war aber dann doch nicht sooo schlimm, wie ich befürchtet habe – zum Glück wohnt ja eines unserer drei Kinder noch bei uns!

Über die Erfahrungen, die wir als Familie mit Hauskirche gemacht haben, habe ich mich sehr gefreut – aber auf eine gemeinsame Karwochen- und Osterliturgie 2021 in Herz-Jesu freu' ich mich auch wieder!

### **Pfarrer Matthias Keil**

Hier noch einige Informationen:

- Veranstaltungen und Gottesdienste: bis Ende April gibt vorerst keine Änderungen
- Pfarrblatt: das für 22. April geplant Pfarrblatt kann leider nicht erscheinen
- Stille Anbetung: das „Allerheiligste“ ist jeden Donnerstag von 17 – 20 Uhr zur Anbetung ausgesetzt.

Dass die Osterbotschaft in unseren Herzen tiefe Wurzeln schlage  
und in unserem Leben weite Kreise ziehe,  
das wünschen von ganzem Herzen

Pfarrer Matthias Keil und sein Team